Die ersten 25 Jahre
des
Gymnasiums zu Strehlen.[1])

I. Die Gründung und Eröffnung.

1. Als in der Mitte unseres Jahrhunderts in der Stadt Strehlen der Wohlstand sich gehoben hatte und die Zahl der Familien sich mehrte, welche ihre Söhne zu benachbarten höheren Lehranstalten sandten, machte sich allmählich ein sehr lebhafter Wunsch geltend, am hiesigen Orte selbst eine höhere Schule zu gründen. Der Vorgang anderer selbst kleinerer Städte wirkte sehr ermutigend. Von hervorragender Bedeutung war der Umstand, dass der im Sommer 1872 verstorbene Rittergutsbesitzer Conrad testamentarisch die Stadt Strehlen zur Universalerbin seines Ritterguts Mückendorf eingesetzt hatte.[2]) Bald darauf am 19. Oktober 1872 erfolgte in der Gymnasialangelegenheit der erste Schritt mit dem Gesuch des hiesigen Magistrats an das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau um Übersendung des nötigen Materials betreffend die Gründung eines Gymnasiums in Strehlen. Auf Grund des bereits unter dem 26. Oktober erteilten Bescheides dieser Behörde fasste der Magistrat nach den erforderlichen Erhebungen und nach Feststellung der Bestimmungen und des Etats für das Gymnasium am 26. Februar 1873 einstimmig den Beschluss, hierselbst ein Gymnasium zu gründen. Dieser Beschluss wurde von der Stadtverordneten-Versammlung in der Sitzung vom 5. März[3]) „pure und einstimmig" angenommen.[4])

[1]) Bei der folgenden Darstellung sind namentlich Jahresberichte und Akten benutzt und zwar für die Zeit, in der die Anstalt städtischen Patronats war, die betr. freundlichst zur Verfügung gestellten Akten des Magistrats, darauf die Akten des Königl. Gymnasiums.

[2]) Es ist überaus bemerkenswert, dass der Rittergutsbesitzer Conrad zu seiner hochherzigen Schenkung gerade durch die Aussicht bewogen wurde, „dass von den Einkünften des Ritterguts eine höhere Lehranstalt (vollberechtigtes Gymnasium) geschaffen und sein Name dadurch für ewige Zeiten in Strehlen fortleben würde". Nach Georg Schmidt, Bürgermeister, die Geschichte der Entstehung des vormals städtischen Gymnasiums zu Strehlen i. Schl. Berlin, 1898 Seite 3 ff.

[3]) Nicht vom 3. März, wie es im ersten Programm der Anstalt heisst.

[4]) Der Beschluss des Magistrats ist unterschrieben von Schmidt, Weber, Klugt, Kerseck, Beck. Unter dem Beschluss der Stadtverordneten befinden sich folgende Namen: Dr. Ossig, Schneider, Queisser, Holder, Warmt, Hanke, Brie, Pavel, Sangkohl, Süss, Andersch, Buresch, Hoffmann, Hühner.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachdem die Königliche Regierung zu Breslau der Stadt Strehlen unter dem 12. März 1873 die beantragte Prästationsbescheinigung erteilt hatte, das Elementarschulwesen dem Wunsche der Königl. Regierung entsprechend geordnet und der Geheime Regierungs-Rat Dr. Dillenburger als Kommissar des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums zur weiteren Verhandlung namentlich über das „Interims-Lokal" des zu gründenden Gymnasiums am 5. Mai 1873 in Strehlen erschienen war, erhielt der Magistrat vom Königl. Provinzial-Schul-Kollegium folgende Verfügung: „Den Magistrat setzen wir davon in Kenntnis, dass wir die zur Begründung und Eröffnung eines Gymnasiums in dortiger Stadt erforderliche ministerielle Genehmigung nachgesucht haben. Wir haben den Herrn Minister um geneigte baldige Bescheidung gebeten." Diese damals hier allgemein sehr freudig begrüsste Nachricht wurde auf Veranlassung des Herrn Bürgermeister Schmidt, der die vielen und grossen Hindernisse glücklich zu beseitigen verstanden hatte, sofort durch das hiesige Kreisblatt den Bewohnern des Kreises und der Stadt zur Kenntnis gebracht. Schon unter dem 4. Juni 1873 konnte das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium dem Magistrat den Erlass des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten Falk vom 28. Mai 1873 übermitteln, nach welchem die Errichtung eines Gymnasiums in der Stadt Strehlen zu Michaelis 1873 genehmigt war. So war dieses mit grossem Eifer erstrebte Ziel völlig erreicht. Alle Faktoren, die dabei inbetracht kamen, hatten mit sehr anerkennenswerter Einstimmigkeit die Angelegenheit zu unterstützen gesucht. Ganz besonders aber hat Herr Bürgermeister Schmidt durch seine rastlose, mühevolle und ergebnisreiche Thätigkeit sich um die Gründung des hiesigen Gymnasiums verdient gemacht.

Bereits unter dem 6. Juni wurden vom hiesigen Magistrat Bekanntmachungen über die Eröffnung des Gymnasiums in den Kreisblättern von Strehlen, Nimptsch, Grottkau, Frankenstein und Reichenbach veröffentlicht. Sogleich waren auch die Stellen des Direktors und der für die drei unteren Klassen erforderlichen Lehrer ausgeschrieben worden. Bereits am 28. Juni 1873 wurde der Prorektor Herr Dr. Korn[1]) zum Direktor der Anstalt, die ordentlichen Lehrer Herr Dr. Fry zum Oberlehrer, Herr Süss und Herr Dr. Krause zu ordentlichen Lehrern und der Lehrer Herr Rösel zum technischen Lehrer erwählt. Für die Erteilung des katholischen Religionsunterrichts wurde der katholische Pfarrer hiesiger Stadt Herr Flechtner gewonnen. Die Gehälter betrugen für den Direktor ausser der freien Wohnung 4500 M., für den Oberlehrer 3600, für die beiden ordentlichen Lehrer 2700 und 2100, für den technischen Lehrer 1500 M., die Remuneration für den katholischen Religionsunterricht 450 M. Der erste Schuldiener Dobin erhielt ausser der freien Wohnung 750 Mark Gehalt.

2. Die Eröffnung des Gymnasiums, welche für den Michaelistermin geplant war, konnte zufolge unvorhergesehener Hindernisse erst am 21. Oktober erfolgen. Während die geladenen Gäste sich in dem festlich geschmückten Rathaussaal versammelten, begaben sich die neu aufgenommenen Schüler von den Ordinarien geführt unter Vorantritt des Curatoriums ebendorthin. Darauf geleiteten Deputationen des Magistrats den Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Nordenflycht und den Herrn Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt, der zufolge Behinderung des Herrn Geheimen Regierungsrates Dr. Dillenburger mit dessen Vertretung betraut war, in den Festraum. Nachdem

[1]) Siehe die näheren Nachrichten dieser Festschrift unter „Verzeichnis der Lehrer der Anstalt".

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hierauf kurz nach 9½ Uhr Vormittag die städtische Kapelle den Choral „Allein Gott in der Höh' sei Ehr" intoniert hatte, begann die Feier mit einem Gebete des evangelischen Pfarrers Herrn Stiller. Nach ihm betrat Herr Bürgermeister Schmidt die Rednerbühne und legte kurz die Gründe dar, die zum Entschluss geführt hatten, hierselbst ein Gymnasium zu begründen, wies auf die Schwierigkeiten und Hindernisse hin, dankte den Staatsbehörden für die Förderung des Werkes und schloss mit dem Wunsche, dass die Anstalt eine Zierde und ein Segen für die Stadt und ihren Umkreis werden möge. Darauf erklärte der Herr Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt das Gymnasium zu Strehlen für eröffnet und führte den Direktor der Anstalt in sein Amt ein. Nunmehr hielt Herr Direktor Dr. Korn seine Antrittsrede, in der er nach dem Dank für das in ihn gesetzte Vertrauen die Aufgaben des Gymnasiums und die Mittel entwickelte, die zu ihrer Lösung vorhanden seien. Er schloss mit der Bitte, sowohl an das Lehrerkollegium, an dem hohen Werke treulich mitzuarbeiten, als auch an die Eltern der Schüler, redlich mitzuwirken zur Förderung der Zwecke der Schule. Nach einem Gebet des katholischen Pfarrers Herrn Flechtner wurde die Feier mit dem Gesang des Liedes „Nun danket alle Gott" durch die ganze Versammlung geschlossen. Am Nachmittag fand im Saale von Sanssouci ein zahlreich besuchtes Festmahl statt, an dem auch der Herr Oberpräsident Freiherr von Nordenflycht und Herr Provinzial-Schul-Rat Dr. Sommerbrodt teilnahmen. Am folgenden Morgen, Mittwoch den 22. Oktober, wurde mit dem Unterricht begonnen.

Die Schilderung dieses würdigen Anfangs der Anstalt möge geschlossen werden mit der Erwähnung der Thatsache, dass Herr Rittergutsbesitzer Stadtrat Walter auf Eisenberg in hochherziger Weise der Anstalt 300 Mark als Grundlage eines Prämienfonds überwies, aus dessen Zinsen gute Bücher zu Geschenken an Schüler gekauft werden sollen, die sich durch Fleiss und gutes Betragen auszeichnen. In einem späteren besonderen Schreiben hierzu vom 10. Mai 1874 hat Herr Stadtrat Walter den Wunsch ausgedrückt, dass diese Stiftung eine Anspornung für die Schüler sein und sein Vorgang Nachfolge finden möchte, und zum Schluss hinzugefügt: „Möge . . . die Absicht gefördert werden, welche ein Hochlöblicher Magistrat und die Stadtverordneten durch die Gründung dieser Anstalt für die Stadt, den Kreis, den Staat und die Menschheit im Auge hatten! Das walte Gott!"

II. Bauten.

1. Das Schulgebäude.

In den ersten Jahren nach der Gründung des Gymnasiums waren die einzelnen Klassen in dem Elementarschulgebäude untergebracht, woselbst zu Anfang auch eine Amtswohnung für den Direktor frei gemacht war. Auch war zunächst beabsichtigt worden, das ganze Elementarschulgebäude nach einem Umbau dem Gymnasium zu überlassen und für die Elementarschule ein neues Gebäude zu errichten. Nach längeren Verhandlungen entschied indessen das Königl. Provinzial-Schul-Kollegium zu Breslau zufolge eines vom Herrn Landrat Freiherrn von Sauerma eingeforderten Berichtes durch die Verfügung vom 15. Mai 1874, dass von dem Umbau des Stadtschulgebäudes zum Gymnasialgebäude „gänzlich Abstand genommen werden soll". Durch dieselbe Verfügung wurde auch der Plan, das sogenannte alte Schiesshaus zum Gymnasialgebäude auszubauen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf